

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 39

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

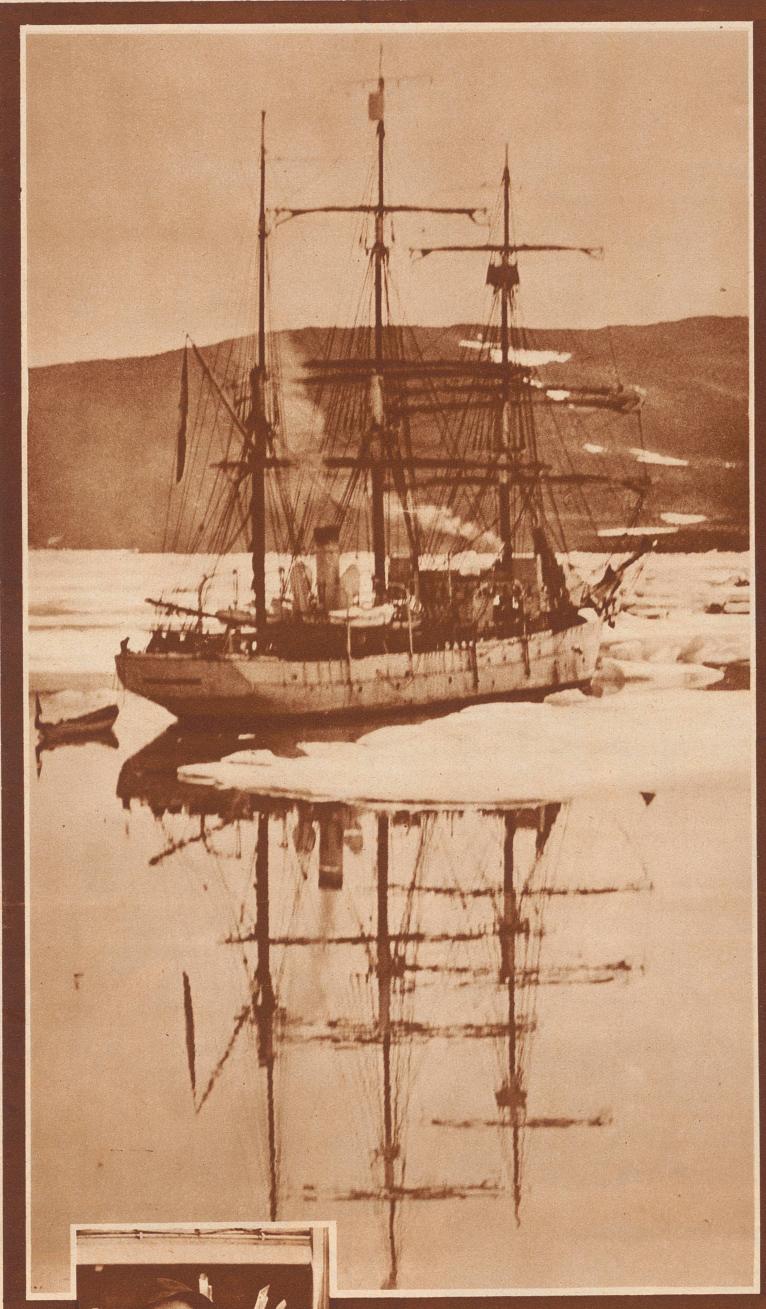
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das letzte Bild von Dr. Jean Baptiste Charcot, aufgenommen an Bord des «Pourquoi pas?» vor der Ausreise in Le Havre. Dr. Charcot war 70 Jahre alt, Großoffizier der Ehrenlegion und Besitzer zahlreicher Auszeichnungen internationaler gelehrter Gesellschaften.

Der Untergang des «Pourquoi pas?»

Dem heftigen Sturm, der Mitte voriger Woche im Nordatlantik wütete, sind das berühmte französische Forschungsschiff «Pourquoi pas?» mit seiner gesamten Besatzung und der große erfolgreiche Polarforscher Dr. Charcot zum Opfer gefallen. «Pourquoi pas?», mit 28 Mann Besatzung, 5 Offizieren, 6 Wissenschaftern und dem Expeditionsleiter Dr. J. B. Charcot – insgesamt 40 Menschen an Bord – hatte Reykjavik, die Hauptstadt von Island, Mittwoch abend 5 Uhr 30 mit Bestimmung Kopenhagen verlassen. Nach weniger Stunden Fahrt geriet das Schiff in den furchtbaren Sturm. Man entschloß sich zur Umkehr in den Hafen von Reykjavik. Auf dieser Rückfahrt passierte eine Leuchtfeuerverwechslung, die

den Untergang des Schiffes zur Folge hatte. Vom Orkan wurde es auf eine Klippe geworfen, wo es zerschellte. 39 Mann ertranken, nur ein Offizier namens Gonidec wurde ans Ufer gespült und konnte gerettet werden. Drei Gelehrte, ein Däne, ein Franzose und der Schweizer Michel Perez, die auch zu dieser ethnographischen Grönlandexpedition gehörten, hatten für die Rückfahrt nach Kopenhagen ein dänisches Schiff benutzt und entgingen so dem Schicksal ihrer Kollegen. Dr. Jean Baptiste Charcot, ursprünglich Arzt, war ein Polarforscher von ganz großem Format; 27 Expeditionen hat er mit dem «Pourquoi pas?» unternommen. Die erfolgreichste war seine Südpolreise 1908–1910, bei der er das Grahamland und das Alexander-L.-Land erforschte und neues Land südlich vom Bellingshausenmeer entdeckte. Seinen Ruf als Polarforscher hatte er sich bereits fünf Jahre früher, 1903–1905, mit seiner «Le Français»-Expedition nach dem antarktischen Kontinent begründet. Jetzt ist das Schiff, das auf vielen Fahrten im Pack- und Treibeis sich so ausgezeichnet bewährt hat, und Dr. Charcot selbst, der unzählige Male in der Antarktis dem Tode ins Auge geschaut hat, in einem relativ ungefährlichen Meer untergegangen.



Aufregung im Hause Churchill

Vergangene Woche ist die jüngste Tochter des ehemaligen britischen Schatzkanzlers Sir Winston Churchill, Sarah, auf dem deutschen Dampfer «Bremen» nach Amerika durchgebrannt, wo sie in Chicago in einer Revue auftreten und nebenbei den österreichisch-amerikanischen Schauspieler Vic Oliver zu heiraten gedenkt. Beides gegen den Willen ihrer Eltern, die schon vor einem Jahr heftig, aber nutzlos protestierten, als Sarah zur Bühne ging. Oliver ist ein Komödien-spieler, den Miss Churchill kennengelernt, als sie vor einiger Zeit in Cochrane Revue «Follow the Sun» mitwirkte. Um die flüchtige Tochter einzufangen und sie von ihrem Schritte abzuhalten, hat sich ihr Bruder Randolph, der junge konservative Politiker, mit der «Queen Mary» zu ihrer Verfolgung aufgemacht. Da die «Bremen» aber einen Vorsprung von mehreren Stunden hat, wird Randolph Churchill bei seiner Ankunft in New York möglicherweise seine Schwester schon getraut vorfinden. Ganz England verfolgt mit großer Spannung die weiteren Etappen dieser Jagd. Die Angelegenheit beschäftigt im Augenblick das englische Publikum mehr als alle politischen Sensationen. Bild: Miss Sarah Churchill (Mitte) mit zwei Kolleginnen vom Theater.



Der amerikanische Verleger und Zeitungskönig W. R. Hearst
(mit der Autokarte in der Hand) und seine Frau, die Filmschauspielerin Marion Davies, vor dem Eingang zum Palace-Hotel in Davos. Die beiden berühmten und vielgenannten Herrschaften durchflogen – allerdings auf Pneus – auf ihrer Europareise in ein paar Tagen auch unser Land.
Aufnahme Meerkämpfer